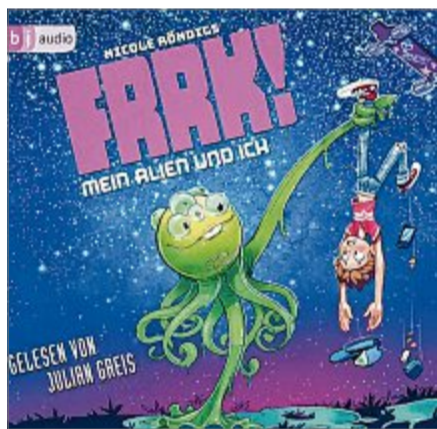




Es gibt Fenster-Konzerte, Balkon-Konzerte und auch Online-Konzerte. Auch in der großen Krise wird gesungen und gespielt. Aus gutem Grund: Musik macht den Menschen Mut, gibt Hoffnung. Die Redewendung von dem „Pfeifen im Wald“ hat durchaus einen tieferen Sinn. Wer von sich hören lässt, ist da, ist lebendig und vertreibt vielleicht auch manch bösen Geist oder Gedanken. Das schönste Konzert, das ich zurzeit genieße, findet am Abend in der freien Natur statt. Wenn ich zum Blümchen-Gießen über den Friedhof schlendere, bei Oma und Opa vorbeischaue, dem Großonkel und der Paten-tante, dann lasse ich mich beglücken vom lautstarken Gesang der Amsel. Sie hat ihren Platz im immer noch kahlen Geäst der höchsten Bäume und singt aus voller Kehle. Dazwischen mischt sich das Zwitschern von Rotkehlchen und Co. – und alles zusammen fügt sich zu einem wunderschönen Chor. Abend für Abend entdecke ich neue Singvogel-Klänge. Beim Kennenlernen der gefiederten Stimmakrobaten hilft mir tatsächlich auch die Dienstagsserie der Kinderseite. Heute versuche ich mal die Goldammer zu hören und zu sehen! Seid ihr dabei?

Euer SZettchen (ciu)

HÖRBUCH-TIPP



► „FRRK! Mein Alien und ich“: Unglaublich, was Tom eines Morgens passiert. Er begegnet einem Außerirdischen, der mit seinem Raumschiff im Wald notlanden musste. Tom ist in Panik. Er schreit und will wegrennen. Zu spät: Ein Fangarm legt sich wie ein Lasso um seinen Fußknöchel und bringt ihn zu Fall. Der Außerirdische stellt sich vor: Er heiße Frrk, komme in Frieden und brauche Hilfe. Denn der Gamma-kompensator des Raumschiffs sei ausgelaufen. Um wieder abheben zu können, benötige er vier bis fünf Liter Salpetersäure. Tom weiß tatsächlich, wo die zu finden ist: im Chemielabor seiner Schule. So beginnt eine nervenzerfetzende und sehr lustige Freundschaftsgeschichte. Schließlich besucht das galaktische Tentakelmonster sogar die fünfte Klasse ... Julian Greis, der für seine Arbeit als Sprecher schon mehrmals ausgezeichnet wurde, hat das Hörbuch eingelesen. dpa



Das sind die Kinder der Klasse 4b der Diesterwegschule: Yunus, Adam, Alma, Nicole, Shilan, Ben, Helene, Jan, Jassin, Djamil, Soufiane, Aurora, Ismail, Imani, Joy, Fiona, Louis, Malak, Eray, Roua, Nikita, Paul, Eliza, Elisaveta und Karam. Fotos: Klasse 4b

Achtung: Falschgeld!

SIEGEN Klasse 4b der Diesterwegschule lässt sich nun nicht mehr übers Ohr hauen

Bei der Sparkasse gelernt: Am häufigsten gefälscht wird der 50-Euro-Schein.



sz ■ „Gibt es eigentlich auch gefälschte 500-Euro-Scheine?“, fragt Joy aus der Klasse 4b der Diesterwegschule die Falschgeldexpertin Tanja Scherzer. Um dieser und vielen anderen Fragen auf den Grund zu gehen, machte die Klasse Anfang März (und damit vor der Zeit der Corona-bedingten Schulschließung) einen Ausflug zur Sparkasse Siegen.

Zuerst ging es mit Klassenlehrerin Andrea Düweke und Referendarin Lena Schnur durch den „Geheimgang“ zum gläsernen Aufzug und dann weit hoch ins Schulungszentrum. Zum Einstieg berichtete Tanja Scherzer den Kindern, dass man früher, bevor es Geld gab, verschiedene Waren tauschte. Die ersten Münzen wurden 700 vor Christus in Griechenland hergestellt. Sie waren anfangs noch dick und schwer und bestanden aus Bronze, Silber und echtem Gold. Die ersten Geldscheine kamen dann 1300 nach Christus aus China.

Danach untersuchten die Kinder echte 5-Euro- und 50-Euro-Scheine. Gegen das Licht gehalten, entdeckten sie viele verschiedene Sicherheitsmerkmale, wie zum Beispiel das Wasserzeichen (Göttin Europa), ein seitlich fühlbares Relief und einen Sicherheitsfaden, den man sogar herausziehen kann.

Diese Sicherheitsmerkmale sollte man unbedingt kennen, um Falschgeld identifizieren zu können. So kann man beim Einkauf sein Rückgeld auf Echtheit kontrollieren. Denn wenn man sich mit Falschgeld übers Ohr hauen lässt, bekommt man keinen Ersatz. Und das passiert nicht nur in Großstädten wie Berlin oder Köln, sondern auch in Siegen.

Seit die Euro-Scheine nochmal überarbeitet und neu entworfen wurden, sind sie schwerer zu fälschen. Daher gibt es in

den letzten Jahren immer weniger Falschgeld. Der am häufigsten gefälschte Schein ist der 50-Euro-Schein. Auch den 500-Euro-Schein kann man fälschen; es kommt jedoch sehr selten vor, da größere Scheine beim Kauf einer Ware genauer unter die Lupe genommen werden.

Anschließend gab es eine Pause, die mit leckeren belegten Brötchen gekrönt wurde. Daraufhin konnten die jungen Reporter zuvor erarbeitete Fragen stellen. Sie erfuhren, dass die Sparkasse schon 178 Jahre alt ist und viele Firmen und Vereine fördert. Auf Fragen nach der Lagerung und Menge des Geldes in der Sparkasse Siegen durfte die Expertin leider nicht antworten.

Am Ende des Besuchs fand ein Foto-Shooting zwischen den roten Sparkassenschweinechen und im Kundenzentrum mit dem riesigen Sparkassenlogo statt. Es hat viel Spaß gemacht, und alle haben viel dazugelernt. Ein großes Dankeschön an die Sparkasse Siegen und Expertin Tanja Scherzer. Jetzt sind die Kinder der Klasse 4b echte Falschgeldexperten!

Klasse 4b der Diesterwegschule in Siegen mit den Lehrkräften Andrea Düweke und Lena Schnur



Alma und Aurora suchen und finden die Sicherheitsmerkmale.



Ist der 50-Euro-Schein echt?

Lernen mit der App

Paula (10) aus Siegen stellt ihre iPad-Klasse an der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule vor

sz Siegen. Ich bin Paula, zehn Jahre alt, und gehe auf die Bertha-von-Suttner-Gesamtschule Siegen. Nach den Sommerferien 2019 hat meine Schule zum ersten Mal eine iPad-Klasse eingerichtet, und ich bin dabei. Nach den Herbstferien haben wir die iPads bekommen. Sie gehören uns (die Eltern haben die Anschaffung bezahlt, Anmerkung der Redaktion). Die App, mit der wir am meisten arbeiten, heißt „Good Notes“. Mit dieser App schreiben wir immer. In den Fächern NW (Naturwissenschaften), GL (Gesellschaftslehre), Deutsch und Mathe nutzen wir die iPads am meisten. In GL, zum Beispiel, mussten wir über das Corona-Virus berichten. Das habe ich mit der App „Book Creator“ gemacht und dort auch Bilder von einer Frau mit einer Schutzmaske eingefügt. Man muss aufpassen, welche Bilder man nimmt. Es macht sehr viel Spaß.

In der momentanen Situation, in der wir gerade sind, muss ich natürlich auch verschiedene Aufgaben erledigen. Und das



Paula macht das Lernen mit dem iPad Spaß. Foto: privat

tue ich auf dem iPad. Es gibt Wochenpläne für jede Woche und Projekte. Es gab in Kunst auch ein Zusatzprojekt: Wir sollten etwas dazu basteln, was das Corona-Virus für Freunde und Verwandte bedeutet. Ich habe aus Pappe einen Turm gebaut, wo zwei Menschen draufstehen und drumherum überall Viren, die ich ausgeschnitten habe. Die Vorlage habe ich auf dem iPad erstellt. Sonst ist das Projekt nicht auf dem iPad. In meiner Klasse haben wir auch einen Beamer, mit dem wir die Aufgaben vergleichen können.

Betreut wird das Ganze von meinen Lehrerinnen Theresa Göhler und Sabrina Stinner. Sie geben sich viel Mühe und kontrollieren auch unsere Aufgaben auf dem iPad. Wir mussten auch mal in Deutsch einen Test schreiben und den über „Air Drop“ einem Partner schicken. Wir Schüler können uns mit dem iPad auch untereinander etwas schreiben. Es ist wirklich sehr hilfreich, in der aktuellen Situation ein iPad zu haben. Paula Hellmann

SERIE: SINGVÖGEL

Goldammer zwitschert ein Liebeslied

dpa Berlin. Dieser Vogel erzählt doch was! Manche hören zwar nur ein „zi, zi, zi ... zii düh“. Doch andere finden, es klingt eher nach „Wie, wie, wie hab ich dich lieb!“, wenn die Goldammer singt. Was die Leute in England hören, ist auch witzig. Übersetzt soll es heißen: „Ein bisschen Brot, aber keinen Käse!“. Die Goldammer ist ein eher kleiner Singvogel, nicht viel größer als ein Spatz. Wenn man diesen Vogel hört und dann auch sehen will, heißt es: nach oben schauen. Denn zum Singen setzt sich das Männchen mit dem goldgelben Gefieder und braunen Streifen auf die Spitze eines Buschs oder eines Baums. So hört man es von Weitem. Anders als viele andere Singvogelarten hält die Goldammer beim Singen auch keine Mittagspause.

Zur Futtersuche geht es dann runter auf den Boden. Zwischen Hecken und Sträuchern, an Waldrändern und auf Lichtungen fühlen sich die Goldammer wohl. Die Tiere suchen sich dort gerne Samen. Sie ernähren sich aber auch von Insekten und Spinnen.

Hier kannst du dir die Goldammer anhören: <http://dpa.de/zlwLe>.



Wissenswertes rund um den Singvogel Goldammer. Grafik: A. Zafirits

Blümchen mit vielen Namen

dpa Berlin. Auf Wiesen mit flachem Gras fallen sie am besten auf. Denn diese Blümchen sind nicht besonders groß. Dafür haben sie ganz schön viele Spitznamen, zum Beispiel Himmelsblumen, Tausendschön, Osterblumen.

Weißt du, welche Blumen gemeint sind? Du erkennst sie an den weißen äußeren Blütenblättern und den gelben Blüten in der Mitte. Es geht um Gänseblümchen. Fachleute haben auch einen lateinischen Namen für die Blume: bellis perennis. Auf Deutsch könnte man das übersetzen mit: die dauerhaft Schöne. Die Blumen sind nämlich fast das ganze Jahr zu sehen.

Aber was hat die Pflanze eigentlich mit Gänsen zu tun? Dazu gibt es verschiedene Infos. Erst mal passen die Blütenblätter natürlich zum weißen Gefieder der Vögel. Da Gänse viel Gras fressen, wurden sie früher oft als tierische Rasenmäher genutzt. Sie hielten das Gras also kurz – und das gefällt den Gänseblümchen.



Verwandeln die Wiesen in Blumen-gärten: die Gänseblümchen. Foto: dpa

QUIZ-FRAGE

Wie heißt der Erfinder, der mit Flugapparaten von Hügeln segelte?

- a) Otto Lilienthal
- b) Graf von Zeppelin
- c) Leonardo da Vinci

Die Auflösung gibt es am Mittwoch.

DIE KINDERREDAKTION VERSORGT EUCH MIT AKTUELLEN NACHRICHTEN, INTERESSANTEN STORIES UND KREATIVEN IDEEN.

Wir freuen uns auch über eure Geschichten, über selbst gemalte Bilder oder lustige Fotos.

Kontakt: Claudia Irle-Utsch
Adresse: Obergaben 39 · 57072 Siegen
E-Mail: szettchen@siegener-zeitung.de